

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS
für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag: Sonnabend. Bezugspreis: Jährlich 6.-- halbjährlich 3.50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für die Anzeigen gelten folgende Preise: Anzeigenpreise: Die 6-gesaltene Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gesaltene Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 29

Kaunas, Sonnabend, den 20. Juli 1935

5. Jahrg.

Der Delegiertentag - eine eindrucksvolle Kundgebung deutscher Geschlossenheit

Volkstumsarbeit in schwerer Zeit. - Unbedingtes Vertrauen zur Führung. - Treu der Heimat, treu dem Staat, aber ewig deutsch!

Der diesjährige Delegiertentag des Kulturverbandes der Deutschen Litauens begann am 13. Juli pünktlich um 15 Uhr in den Räumen des Kauener Deutschen Gymnasiums. Versammelt waren die Vertreter der Ortsgruppen, die Mitglieder des Hauptvorstandes und der Revisionskommission, die Vertreter der in- und ausländischen Presse und einige Gäste.

Herr Pastor Kupffer, der Vorsitzende des Hauptvorstandes, eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Worten, in denen er darauf hinwies, dass so manche Wolke über der Arbeit des Kulturverbandes geschwebt hat, dass aber trotz der Schwere der Zeit auch der Segen nicht ausgeblieben sei. Er forderte die Anwesenden auf, auch künftig alle Kräfte für das gemeinsame Werk einzusetzen.

Nach der Eröffnungsansprache übernahm Herr Pastor Kupffer auf Wunsch der Versammlung auch die weitere Leitung der Sitzung und zum Schriftführer wurde Herr R. Kossmann gewählt. Mit der Prüfung der Vollmachten wurde die Revisionskommission betraut. Darauf folgte der Bericht des Hauptvorstandes, den Herr K. v. Cerpinsky verlas. Der Bericht, aus dem wir an anderer Stelle einen Auszug bringen, wurde von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen.

Die Revisionskommission gab abschliessend bekannt, dass sie die Bücher und Belege geprüft und eine ordnungsmässige Abrechnung festgestellt habe.

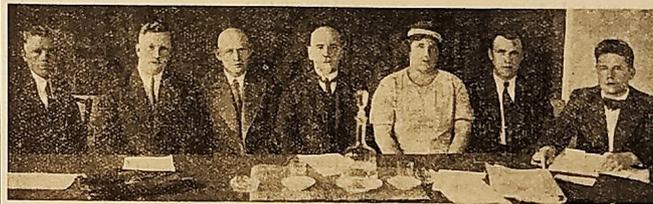
Nun wurden die Neuwahlen vorgenommen, die, in allen Fällen einstimmig, zu folgenden Ergebnissen führten:

- In den Hauptvorstand wurden gewählt:
- Herr Pastor Kupffer
 - Propst Tittelbach
 - F. Räder
 - R. Kossmann
 - v. Cerpinsky
 - K. Lehmann
 - v. Reichardt.

Eine Erklärung des Hauptvorstandes

Der neugewählte Hauptvorstand des Kulturverbandes der Deutschen Litauens hat auf seiner ersten Sitzung beschlossen, folgende Erklärung an die Öffentlichkeit zu richten:

„Der Hauptvorstand dankt den Vertretern der hiesigen Volksgruppe für das erneut entgegengebrachte Vertrauen und hofft, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften und Mitteln wird er sich für das Wohl des hiesigen Deutschtums einsetzen, erwartet aber auch von allen Deutschen ein geschlossenes und selbstloses Eintreten für die Volksgemeinschaft.“



Das Präsidium des Delegiertentages. In der Mitte der I. Vorsitzende Herr Pastor Kupffer

Zu Kandidaten wurden gewählt:

- Herr Dr. W. Ehmer
- „ L. Jäger
- „ J. Kallweit
- „ E. Gilde

Die neue Revisionskommission bilden:

- Frau A. Winkler
- Herr G. Rettich und Herr H. Domela

Kandidaten sind:

- Herr A. Kremer
- „ T. Knappke
- „ W. Kitt

Nach den Wahlen werden noch einige Fragen erörtert, hauptsächlich

Schulangelegenheiten. Darauf wurde die Versammlung etwa um 17 Uhr geschlossen.

Sämtliche Teilnehmer am Delegiertentag konnten von der Tagung den besten Eindruck mitnehmen, denn die gehobene Stimmung und die hundertprozentige Einmütigkeit der Vertreter waren kennzeichnend für die Entwicklung der hiesigen deutschen Volksgruppe: trotz grösster Schwierigkeiten und Hemmungen von aussen, zunehmende innere Einheit und Geschlossenheit.

Bericht

des Hauptvorstandes über das Geschäftsjahr 1934-35

(Gekürzt).

Das Geschäftsjahr 1934-35 muss als Notstandsjahr bezeichnet werden. In der Geschichte des Kulturverbandes gibt es kein Jahr, das unter derartigen schwierigen Umständen verlaufen ist, wie das diesjährige. Niemals vorher war die Führung des Verbandes vor so schwerwiegenden und verantwortungsvollen Fragen gestellt.

Es ist nicht zuviel behauptet, dass die Arbeit des Kulturverbandes zu 50 Prozent lahmgelegt war, und dass ein grosser Teil des Arbeitsprogramms, das aufgestellt wurde,

nicht durchgeführt werden konnte.

Die wichtigste Aufgabe des Kulturverbandes ist stets die Erhaltung und der Ausbau der deutschen Schulen gewesen. Es ist gelungen das Netz der deutschen Schulen auf der gleichen Höhe wie im vorigen Jahre zu erhalten, wenn auch hier mit den allergrössten Schwierigkeiten zu kämpfen war. Infolge der Bestrafung der Lehrerin, Frä. Wilk, in Naumiestis, Trg., durch den Kommandanten und

die nachfolgende Entlassung der Lehrerin durch das Ministerium, war die dortige Schule zeitweilig geschlossen. Die Zahl der Kinder in allen deutschen Schulen ist weiter zurückgegangen, hauptsächlich infolge der bisher immer noch nicht gelösten Passfrage

Nach schwerwiegenden Beratungen musste der Hauptvorstand sich entschliessen, im kommenden Herbst die Deutsche Mittelschule in Siauliai nach 13-jährigem Bestehen einziehen zu lassen. Dieser Beschluss wird in diesen Tagen offiziell dem Ministerium mitgeteilt werden. Die Massnahme ergab sich in erster Linie aus den neuen Schulreformplänen des Bildungsministeriums, die auch die Mittelschule von Kybartai vor ernste Zukunftstragen stellt. Anstelle der eingehenden Mittelschule wird in Siauliai eine 6. klassige Volksschule aufgebaut werden, für die 5. Klasse liegt die Genehmigung bereits vor. Auch für Skuodas besteht der gleiche Plan, dort ist aber für dieses Jahr eine Abgabe erfolgt.

An Neugründungen ist bei der gegenwärtigen Lage wohl kaum zu denken. So ist zum Beispiel die geplante Gründung einer deutschen Volksschule in Tauragė noch immer nicht erfolgt. Wir erwarten vom Ministerium im Herbst eine klare Absage oder Zusage, weil der augenblickliche Zustand nicht weiter tragbar ist.

Bei mehreren Schulen beanstandet das Ministerium den schlechten Zustand des Gebäudes und den Mangel an Lehrmitteln. Wir müssen aber darauf hinweisen, dass die Räumlichkeiten in vielen lit. Volksschulen sich in einem viel schlechteren Zustand befinden und wir zudem stets bereit sind, die nötigen Reparaturen vorzunehmen. Auch Lehrmittel sind vom Kulturverband jederzeit angeschafft worden, wenn ministerielle Vertreter es verlangt haben. Fortsetzung Seite 2.



Blick in den Sitzungssaal des Delegiertentages

Politische Umschau

Litauen

15 Jahre litauisch-sowjetrussischer Vertrag. Am 12. Juli jährte sich zum 15. Male der Jahrestag, an dem zwischen Litauen und Sowjetrussland der Friedensvertrag abgeschlossen ist. Die litauische Presse brachte bei dieser Gelegenheit lange und ausführliche Artikel, in denen die Bedeutung dieses Vertrages hervorgehoben wird. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ erklärt, dass man mit Genugtuung feststellen könne, dass die 15 Jahre

des Friedensvertrages gleichzeitig ein 15 Jahre langes Freundschaftsverhältnis der beiden Staaten darstellen. Mit kaum einem anderen Nachbarstaate haben sich die Beziehungen Litauens so glatt gestaltet, wie mit Sowjetrussland. Das Freundschaftsverhältnis sei dadurch gefördert worden, dass beide Staaten in der Aussenpolitik dieselben Friedensbestrebungen hatten. Die traditionelle litauisch-sowjetrussische Freundschaft bilde heute einen bedeutenden Friedensfaktor in Osteuropa.

Von der weiteren Arbeit des Verbandes ist folgendes zu berichten:

In diesem Geschäftsjahr sind nur zwei Vorträge, in Mariampolė und in Silavotai, gehalten worden. Auch die Zahl der Theateraufführungen ist viel geringer als im vorigen Jahre, weil die nötigen Genehmigungen nicht vorliegen oder weil die Gesamtstimmung nicht dazu günstig war.

Die Arbeitsvermittlung hat sich weiterhin segensreich ausgewirkt, wenn auch nicht in dem Masse, wie es erwünscht wäre. Der weitere Ausbau dieser Einrichtung hängt zum grössten Teil davon ab, ob in allen deutschen Arbeiterkreisen das nötige Verständnis für die Not der arbeitslosen Volksgenossen zu finden sein wird. Die Arbeitsberatungsstelle ist nur in ganz seltenen Fällen in Anspruch genommen worden, hat aber mehrfach für diesbezügliche Aufklärung in der Zeitung gesorgt.

Der Bilderdienst hat eine kleine Sammlung von Lichtbildern aus dem Leben der hiesigen Deutschen angelegt und wird bemüht sein, dieselbe systematisch auszubauen. Aktuelle Bilder sollen in Zukunft nach Möglichkeit in den „Deutschen Nachrichten“ veröffentlicht werden. Das Haupthindernis in der Entwicklung des Bilderdienstes ist das Fehlen eines besseren Lichtbildapparates.

Die Zahl der Büchereien beträgt augenblicklich 23. Es ist geplant, weitere Büchereien zu gründen, und zwar etwa noch 5. Die Bücherbestände sollen nach Möglichkeit ständig ergänzt werden, vor allem soll ein regelmässiger Austausch von Büchern zwischen den einzelnen Büchereien, nach dem Muster der Wanderbüchereien, stattfinden.

Eine Lesestube besteht zurzeit nur in Kybartai. Es wäre aber wünschenswert, wenn die Deutschen in anderen Ortsgruppen sich diesem Beispiel anschliessen würden.

Die Bedeutung und Verbreitung der „Deutschen Nachrichten“ hat weiter zugenommen. Das Blatt soll ständig ausgebaut und vervollkommen werden.

Die einzelnen Ortsgruppen hatten mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten wie der Hauptvorstand zu kämpfen. In manchen Ortsgruppen konnte nicht einmal die Genehmigung zu einer Generalversammlung erwirkt werden. Die Ortsgruppe Sintautai wurde, trotz eifriger Bemühungen, eine Versammlungsgenehmigung zu erwirken, wegen Untätigkeit geschlossen. Der Fall ist dem zuständigen Gericht übergeben worden.

Die Ortsgruppe Kelmen ist bisher noch immer nicht von dem zuständigen Kreischef bestätigt worden, so dass die Arbeit nicht aufgenommen werden konnte.

Über die weitere Arbeit des Kulturverbandes, über die Veranstaltungen und Feste ist in den „Deutschen Nachrichten“ laufend berichtet worden.

Besonders zu erwähnen ist noch die Vertagung der Geschäftsstelle des Kulturverbandes aus der Misky g-vė auf den Vytautas ort. Die bisherigen Räume waren des Verbandes geradezu unwürdig und genügen auch nicht ihrem Zweck. Die neue Geschäftsstelle wird sich hoffentlich in jeder Weise als zufriedenstellend erweisen.

Für die Zukunft muss gehofft werden, dass die Misstrauens- und Verleumdungspsychose endgültig vorbei ist und dass die Arbeit des Verbandes

einen normalen und ungestörten Verlauf nehmen kann.

Aemterverteilung im neuen Hauptvorstand

Im Anschluss an den Delegiertentag fand um 17.30 Uhr in den Räumen der Geschäftsstelle die erste Sitzung des Hauptvorstandes statt, auf der u. a. auch die Aemterverteilung vorgenommen wurde.

Das Amt des I. Vorsitzenden behielt Herr Pastor Kupffer, zum II. Vorsitzenden und Schriftführer wurde Herr K. v. Cerpinsky bestimmt, zum Kassenvorstand Herr R. Kossmann.

„Deutscher Volksblock“ in Oberschlesien

Auf der Delegiertentagung der Deutschen Partei, die zu ihrem Vorsitzenden erneut den Abgeordneten Rosumek wählte, stellte der Hauptvorstand den Antrag, die Deutsche Partei solle um der Einheit des oberschlesischen Deutschtums willen ihre Selbständigkeit aufgeben und al nächlich in dem vor einiger Zeit gegründeten „Deutschen Volksblock“ aufgehen. Es wurde beschlossen, binnen kurzem eine Tagung von Vertretern der Deutschen Partei und des Deutschen Volksblocks zusammenzutreten zu lassen, die den Vorstand der neuen Einheitsorganisation wählen soll.

Die im allgemeinen sowjetfreundliche linksliberale litauische Zeitung „Lietuvos Zinios“ bringt einen Artikel, in dem neben dem Hinweis auf die Bedeutung dieses Vertrages auch „Randstörungen“ im sowjetrussisch-litauischen Verhältnis erwähnt werden. Dabei wird auf eine Rede des Chefs der sowjetrussischen Garnison in Minsk, die am Vorabend des 15. Jahrestages auch im sowjetrussischen Rundfunk durchgegeben worden ist, hingewiesen. Diese Rede soll grobe Drohungen an die Nachbarstaaten enthalten haben. Wenn der Kommunismus auch eine innere Angelegenheit Sowjetrusslands sei, so könne man nicht stillschweigend an solchen Aeusserungen, wie „Befreiung Litauens, Lettlands, Estlands und Polens“ vorbeugehen. Diese Aeusserungen kämen von verantwortlichen Stellen, fährt das Blatt weiter fort, und seien gar nicht mit den Prinzipien des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, die auch Sowjetrussland anerkannt habe, zu vereinbaren. In Zukunft dürfen sich solche Vorfälle nicht mehr ereignen, wenn nicht das Nachbarverhältnis getrübt werden soll.

Deutschland

Rothermere über Hitler. Lord Rothermere veröffentlichte in der „Daily Mail“ eine aus persönlicher Kenntnis gewonnene Würdigung Adolf Hitlers, den er als hervorragendste Figur unserer Zeit bezeichnet.

„Hitler“, schreibt Rothermere, „liegt auf der gleichen Linie wie die grossen Führer der Menschheit, die selten mehr als einmal innerhalb von zwei oder drei Jahrhunderten erscheinen. Er ist die Inkarnation des Geistes der deutschen Rasse“.

Rothermere wendet sich gegen das Herumraten, ob Hitler ehrlich sei oder nicht. Ein Mann, der so vollkommen von einer grossen Aufgabe besessen sei, habe keine Verwertung für Unaufrichtigkeiten. Seine grosse Aufgabe, über die es kein Kompromiss für ihn gebe, sei die vollkommene Wiederherstellung der inneren deutschen Souveränität und die äussere Wiederherstellung Deutschlands als Grossmacht ersten Ranges.

Der erste Eindruck, den man von Hitler im Gespräch gewinne, sei der seines intensiven Ernstes. Seine Unter-

haltung enthalte nichts Beiläufiges, seine Haltung entspanne sich niemals. Hitler werde nie zu einem stereotypen Staatsmann werden. Bürokratie und Routinearbeit sei ihm wesensfremd. Lord Rothermere erwähnt weiter Hitlers Liebe zu Musik, die seine einzige Erholung sei, und seine Liebe zu Kindern.

Rothermere begrüsst es, dass Hitlers letzte Rede seine Popularität in England beträchtlich vergrössert habe. Denn je mehr die englischen Volksmassen von diesem Mann wüssten, umso mehr würden sie ihn schätzen, umso enger würden sich die Beziehungen zwischen Deutschland und England gestalten.

Der italienisch-abessinische Konflikt

England bemüht sich, einen bewaffneten Konflikt zwischen Italien und Abessinien zu verhindern. Hierbei versucht sich England der Mitwirkung Frankreichs zu versichern. Wie steht Frankreich zum italienisch-abessinischen Konflikt? Immer wieder taucht das Gerücht auf, dass Laval bei seinen Besprechungen mit Mussolini im Januar erklärt habe, dass Frankreich ausserhalb der Eisenbahnzone Djibuti — Addis-Abeba keine Interessen an Abessinien habe. Woraus Mussolini geschlossen haben soll, dass Frankreich ihm freie Hand in Abessinien zubilligt habe. Sicher scheint, dass Laval bei den diplomatischen Verhandlungen mit England über die Abessinienfrage es abgelehnt hat, sich gegen Italien zu engagieren. Bekanntlich grollt Frankreich England wegen des deutsch-englischen Flottenabkommens. Frankreich stellt nun an England Bedingungen für eine Vermittlung im Abessinienkonflikt.

Die evang.-reform. Synode in Biržai

Wie bereits berichtet, fand am 29. Juni in Biržai die 17. Synode der evang. ref. Kirche Litauens statt. An der Synode nahmen zahlreiche Geistliche aus allen Teilen Litauens teil. Aus dem Klappdagebiet war Dr. Gaigalat und der Pfarrer einer deutschen evang.-reform. Gemeinde, Priess, erschienen. Die Sitzungen dauerten 3 Tage lang. Es wurde beschlossen, den Bau einer evang. reformierten Kirche in Kaunas in Angriff zu nehmen (bisher fanden die Gottesdienste in der evang. luth. Kirche statt). Ausserdem wurde die Herausgabe eines neuen Gesangbuches in Erwägung gezogen. Ferner ist der Beschluss gefasst worden an der Konferenz der europäischen evang. reform. Kirche in Prag teilzunehmen. Zum Generalsuperintendenten wurde Prof. Jakubėnas für 3 Jahre wiedergewählt. Zum Präsidenten des Kollegiums wurde Dr. Mikėlasas und Pasior Barnehl, Pastor Balciauskas und Variakojis, Mažuka und Dičinskis zu Mitgliedern gewählt.

Die Juden verlangen eine jüdische Abteilung am päd. Institut

Dieser Tage ist eine Abordnung der jüdischen Bildungsvereine „Tarbut“ und „Javne“ beim Bildungsminister gewesen. Die Abordnung verlangte die Errichtung eines besonderen jüd. Kursums oder einer jüdischen Abteilung an dem neuen Lehrerinstitut.

Staatl. Unterstützungen an Minderheitenschulen

Das Bildungsministerium hat für das kommende Schuljahr folgenden Minderheitenschulen staatliche Zuschüsse gewährt: jüd. Gymnasium in Kaunas 20.000 Lit, jüd. Realgymnasium 34.000 Lit, jüd. Gymnasium mit litauischer Unterrichtssprache 15.000 Lit, deutsches Gymnasium in Kaunas 15.000 Lit, russisches Gymnasium in Kaunas 14.000 Lit, polnisches Gymnasium in Panevėžys 20.000 Lit, jüd. Gymnasium in Šiauliai 16.000 Lit usw.

Leldėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinsky. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.

Woonenspiegel

Der deutsche Wohnungsbedarf wird vom Statistischen Reichsamt für Ende 1914 auf 1,35 Millionen Wohnungen angegeben. Im vergangenen Jahre wurden 320.000 neue Wohnungen erbaut, d. h. 59 Prozent mehr als 1933. Immerhin liegt dies Ergebnis noch um etwas unter dem der Jahre 1928/30. Auch ist nicht zu vergessen, dass 40 Prozent der Neuwohnungen durch Teilung alter auf dem Wege des Umbaus geschaffen worden sind. Für das laufende Jahr ist der Bau von 300.000 Wohnungen und Siedlungen vorgesehen, dazu kommt die Unterbringungsmöglichkeit von etwa 250.000 neuen Haushaltungen in freizuerwerbenden Altwohnungen.

Der auf der Strecke Köln-Berlin von der Deutschen Reichsbahn neugegründete Schnelltriebwagen nahm am 2. Juli den regelmässigen Verkehr auf. Bei einer Besichtigungsfahrt legte er die Strecke in 5 Stunden und 20 Minuten, d. h. der fahrplanmässigen Zeit, zurück. Bei der Probefahrt erzielte der Wagen eine Geschwindigkeit von über 185 km.

Am 29. Juni wurde der erste Teil der Reichsautobahnstrecke München—Landshut, München—Holzkirchen, die 25 km lang ist, dem allgemeinen Verkehr freigegeben. Auf der bereits früher eröffneten Strecke Frankfurt a. M.—Darmstadt verkehren bereits täglich etwa 3550 Kraftfahrzeuge; und zwar vorwiegend Personenwagen und Motorräder, da die Strecke für den Lastverkehr zu kurz ist. Immerhin ist schon mehr als die Hälfte des bisher auf der Bergstrasse vorhandenen Verkehrs auf die neue Strecke abgeleitet worden.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat einen Befehl an die Hitlerjugend erlassen, nach welchem alle Studierenden, die bereits studentischen Verbindungen angehören, sich entscheiden müssen, ob sie entweder dieser Verbindung oder aber der HJ. zugehören wollen. Eine Doppelmitgliedschaft gibt es nicht mehr. HJ.-Mitglieder, die künftig einer studentischen Verbindung beitreten, scheiden damit automatisch aus der HJ. aus.

Der österreichische Staatsrat nahm die Regierungsvorläre über die Aufhebung der Landesverweisung und die Rückgabe des Privatvermögens des Hauses Habsburg-Lothringen an.

Der Kaiser von Abessinien rief in einer Note an die USA. den Kellogg-Fakt als Mittel zur Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts an.

Der polnische Staatspräsident löste den Sejm und den Senat auf, nachdem diese beiden Kammern mit der Annahme der neuen Verfassung ihre Pflicht erfüllt haben.

Im englischen Parlament hatte die Arbeiterpartei ein Misstrauensvotum gegen die Regierung eingebracht, das mit 450 gegen 76 Stimmen abgelehnt wurde, eine der grössten Mehrheiten, die die englische Regierung je erreicht hat.

Der italienisch-abessinische Schlichtungs-Ausschuss hat beschlossen, seine Beratungen auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Gerüchte über eine bereits erfolgte und in allerhöchster Zeit bevorstehende Erörterung der militärischen Massnahmen Italiens in Ost-Afrika werden von massgebender italienischer Seite entschieden in Abrede gestellt.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat auf der Fahrt nach seinem Urlaubsort einen schweren Kraftwagenunfall erlitten. Der Wagen des Bundeskanzlers stiess aus bisher unbekannter Ursache, vermutlich infolge plötzlichen Unwohlseins des Kraftwagenführers, der die Macht über den Wagen verlor, gegen einen Baum. Der Bundeskanzler wurde aus dem Wagen geschleudert, blieb aber unverletzt. Die Gattin des Bundeskanzlers wurde tödlich verletzt, der Sohn leicht.

KURZE NACHRICHTEN

Aus unserer Heimat

Ein Fünfjahresplan für die litauische Landwirtschaft

Wie die litauischen Zeitungen zu berichten wissen, beschäftigen sich die Kauener Wirtschaftskreise mit einem Projekt eines Fünfjahresplanes für die litauische Landwirtschaft. Dieser Fünfjahresplan soll genaue Richtlinien für alle wirtschaftlichen Gebiete, wie Milchwirtschaft, Vieh- und Getreidewirtschaft etc. enthalten.

50 landwirtschaftliche Betriebe gelangen zur Versteigerung

Die litauische Landbank hat bekannt gegeben, dass in den nächsten Wochen 50 landwirtschaftliche Betriebe zur Versteigerung gelangen. Die Versteigerung ist infolge Nichtrückzahlung der bei der Bank gemachten Anleihen angesetzt worden.

Der Arbeitsinspektor nach Lettland

Der Arbeitsinspektor, Akelaitis, begibt sich dieser Tage nach Lettland, um die Lage der aus Litauen nach Lettland gegangenen Landarbeiter zu prüfen. Diese Reise des Oberarbeitsinspektors ist durch die zahlreichen Beschwerden litauischer Arbeiter aus Lettland hervorgerufen worden. An der Untersuchung wird auch der litauische Gesandte in Riga teilnehmen.

Eine Abordnung der litauischen Krankenkasse nach Lettland und Estland

Der Vorsitzende der Kauener Krankenkasse, Sulaitis, und der Direktor, Daugirdas, begeben sich nach Lettland und Estland zum Studium des dortigen Krankenkassenwesens.

Der Oberarbeitsinspektor, Sostakas, begibt sich ebenfalls nach Lettland und Estland, um den Direktoren des Arbeitsdepartements in Lettland und Estland einen Gegenbesuch zu machen.

Litauische Invaliden nach Lettland, Estland und Finnland

Am 10. Juli begab sich der Vorsitzende des litauischen Invalidenverbandes, Stanaitis, in Begleitung von zwei anderen Mitgliedern des Invalidenverbandes nach Reval um nähere Beziehungen zum estländischen Invalidenverband anzuknüpfen. Zum selben Zwecke will er auch Lettland und Finnland besuchen.

Litauische Professoren wollen nach England

Eine Gruppe litauischer Medizinprofessoren will sich demnächst zu Studienzwecken nach England begeben.

Litauischer Professor erhält Aufenthaltsgenehmigung in Polen

Wie bereits berichtet, hat der ehemalige Vorsitzende der Vereinigung zur Wiedergewinnung Vilnius, Prof. Birziška, beschlossen, für ein Jahr nach dem Vilniusgebiet zu gehen. Wie jetzt verlautet, hat Prof. Birziška eine Aufenthaltsgenehmigung in Polen für 6 Monate erhalten.

Änderungen der ministeriellen Prüfungsbestimmungen

Nach einem Erlass des Bildungsministers werden die ministeriellen Prüfungsbestimmungen dahin abgeändert, dass ab 1. Juli d. Js. Prüfungen zwecks Erlangung einer Lehrbefähigung an Mittelschulen nicht mehr erfolgen können.

Eine baltische Scout-Entente

Dieser Tage weiten in Kaunas der Vorsitzende des lettländischen Scoutverbandes und der Leiter der Auslandsabteilung des Verbandes, auf gemeinsamen Sitzungen mit den Ver-

tretern des litauischen Scoutverbandes ist man zum Entschluss gekommen die bisherige Arbeitsgemeinschaft der Scoutverbände Lettlands, Litauens, Estlands zu einer Entente zu erweitern.

Beherrschung der Staatssprache obligatorisch

Im Innenministerium wird gegenwärtig der Gesetzentwurf über Anstellung und Entlassung der Angestellten in privaten Handelsunternehmen, Kreditanstalten und d-rgl. ausgearbeitet. Bei Neueinstellungen von Angestellten wird u. a. auch die Beherrschung der Staatssprache in Wort und Schrift verlangt werden müssen.

Der Vilniusverband ändert seine Richtung nicht!

Der jetzige Vorsitzende des Vereines zur Wiedergewinnung Vilnius, Dr. Juška, erklärte vor kurzem, dass alle Gerüchte über eine angebliche Liquidation des Vereines gegenstandslos seien. Bei der Gründung des Vereines glaubte man das sich gesetzte Ziel bald zu erreichen, doch habe sich diese Annahme nicht bestätigt, deshalb müsse man andere Methoden anwenden. Die Arbeit werde jetzt durch die Gründung eines Instituts zur Erforschung Ostlitauens vertieft werden. Die Richtung des Vereines werde sich jedoch nicht ändern, da sich auch in den Beziehungen zwischen Litauen und Polen nichts geändert habe. In Polen betrachte man Litauen immer noch als eine Provinz Polens.

Siauliai erhält eine Wasserleitung

In Siauliai wurden dieser Tage die bereits vor längerer Zeit in Aussicht genommenen Kanalisationsarbeiten begonnen. Bei diesen Arbeiten sind gegenwärtig 20 Arbeiter beschäftigt, die mit dem Graben eines Kanals (in der Richtung vom griechisch-orthodoxen Friedhof zur Stadt) und anderen Bauarbeiten beschäftigt sind. Der erste Hauptkanal wurde bereits vor einigen Tagen fertiggestellt und von der Sonderkommission der Stadtverwaltung sowie vom Bürgermeister Valančius besichtigt.

Eine Radiofabrik in Litauen

Eine Gruppe von Finanzleuten hat sich an die litauische Regierung mit dem Antrag gewandt, die Gründung einer Radiofabrik in Litauen zu gestatten. Die litauische Regierung hat zu diesem Gesuch noch nicht Stellung genommen.

Herstellung von Scheidemünzen

Die Regierung hat die Absicht demnächst eine grössere Summe Scheidemünzen in den Verkehr zu bringen. Die Herstellung der Scheidemünzen soll der litauischen Druckerei- und Verlagsgesellschaft „Spindulus“ übertragen werden.

Neue Arzneientaxe

Auf Verfügung des Innenministeriums ist in Litauen eine neue Taxe für Medikamente eingeführt worden.

Neue Kriminalverfügung

Der Justizminister Singas hat eine Verfügung erlassen, wonach Anzeigen betreffend Schlägereien und Störungen der öffentlichen Ruhe und dergleichen von den Bezirksgerichten ausser der Reihe verhandelt werden sollen.

Nach einer weiteren Verfügung des Justizministers werden den zu hohen Zuchthausstrafen Verurteilten, denen auch die Ehrenrechte aberkannt wur-

den, vorhandene Orden abgenommen werden.

Die baltischen Staaten wünschen Sterilisierungsgesetze

Auf der kürzlich in Kaunas stattgefundenen Konferenz der Städteverbände Litauens Lettlands und Estlands wurde der Beschluss gefasst, die Regierungen zu bitten, ein Sterilisierungsgesetz für alle der Allgemeinheit schädlichen Elemente zu erlassen.

Massnahmen zur Einschränkung der Benzineinfuhr nach Litauen

Das Ministerkabinett hat ein neues Gesetz angenommen, welches bestimmt, dass vom 31. März 1935 in Litauen Benzin zu Betriebszwecken nur in einer Mischung mit 25% Spiritus gebraucht werden darf. Diese Massnahme wird lediglich zur Einschränkung der Benzineinfuhr nach Litauen, die bisher jährlich bis 4.000 tonne reichte, ergriffen. Gleichzeitig soll die Produktion der 86 Spiritusbrennereien in Litauen erhöht werden. Nach vorläufigen Berechnungen werde sich dadurch der Spiritusverbrauch um 2 Mill. Liter jährlich erhöhen. Die erhöhte Spiritusproduktion wird den Bedarf von Kartoffeln um 500.000 Zentnern und von Getreide um 13.000 Zentner bei den Spiritusbrennereien erhöhen. Damit dürfte das neue Gesetz für das Wirtschaftsleben Litauens von grosser Bedeutung sein.

Arbeitsdienst für Häftlinge?

Der Staatsrat hat die Fertigstellung eines Gesetzes, das eine Arbeitsdienstpflicht für Personen, die vom Gericht zu Freiheitsstrafen verurteilt sind, vorsieht. Dabei geht man von den Erwägungen aus, dass die grosse Zahl der Insassen der Gefängnisse dem Staate sehr viel koste, ohne dass sie eine Gegenleistung bringen. Wenn das Gesetz veröffentlicht werden soll, ist noch unbekannt.

Prozesse vor dem Kriegsgericht

Am 17. Juli kam vor dem litauischen Kriegsgericht ein Prozess gegen die in Klaipėda gebürtigen Hermann Pitkuhn, E. Kubilius, August Preikšis, Herrmann Jakschat und Kl. Saborsky zur Verhandlung. Sie werden beschuldigt den litauischen Staat, das litauische Heer und die katholische Religion verächtlich gemacht zu haben.

Eine interessante Gerichtsentscheidung

Das Oberste Tribunal traf dieser Tage eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung. Ein Einwohner aus der Vorstadt Šančiai bei Kaunas trat die Wohnung der von ihm geschiedenen Frau, und zwar ohne deren Einwilligung, um sein Kind zu besuchen. Die Frau legte Einspruch ein, rief die Polizei und verlangte, dass der Mann wegen Eindringens in eine fremde Wohnung festgenommen werden soll. Die Polizei setzte ein Protokoll auf und übergab die Sache dem Gericht. Das Bezirksgericht sprach den Angeklagten frei und erkannte ihm als Vater des Kindes das Recht zu, sein Kind zu besuchen. Die Polizei habe ohne wichtige Ursache nicht das Recht gehabt, in eine fremde Wohnung einzudringen. Das Oberste Tribunal hob dieses Urteil auf und verfügte, dass der geschiedenen Ehefrau das volle Recht zustehe, den früheren Mann nicht in ihre Wohnung einzulassen und dass die Polizei jederzeit auf Aufforderung zu Hilfe kommen müsse.

Jüdische Kommunisten bestraft

Das litauische Kriegsgericht verurteilte drei Kommunisten, den Juden Fogelovitsch zu 10 Jahren, die Jüdin Fischer zu 6 und den Juden Sudak zu anderthalb Jahren Zuchthaus. Alle Angeklagten betrieben seit längerer Zeit in Litauen kommunistische Propaganda, trotzdem sie alle recht wohlhabend sind. Fogelovitsch war sogar Direktor einer grösseren Handelsgesellschaft in Kaunas. Sudak war von den litauischen Behörden nach Sowjetrussland geflüchtet, doch stand er im Verdacht litauische Kommunisten zu veranlassen zu haben und wurde von den sowjetrussischen Behörden über Lettland nach Litauen ausgewiesen.

Ein Postbeamter inszeniert einen Ueberfall

Dieser Tage wurde das auf der Strecke Seda—S. Ka varija kursierende Postauto am helllichten Tage von 3 maskierten Männern überfallen und ausgeraubt. Den Tätern fielen 6.000.— Lit in die Hände. Eine eingeleitete Untersuchung ergab jedoch, dass der Ueberfall vom Postbeamten selbst inszeniert war. Bei den maskierten Männern handelte es sich um seinen Vetter und 2 Nachbarn. Alle sind verhaftet worden.

Handel und Wirtschaft

Der Stand der litauischen Kreditanstalten

Am Mai betrug die Gesamteinlagensumme bei den litauischen Kreditanstalten 206,6 Mill. Lit gegenüber von 211,4 Mill. Lit im April und 222,7 Mill. Lit im Mai 1934. Die Gesamtlebenssumme betrug in der Berichtszeit 400,3 Mill. Lit gegenüber von 398 Mill. Lit im April d. Js. Im offiziellen Bericht über die Lage der Kreditanstalten werden die Veränderungen der einzelnen Positionen mit dem Eintritt der Frühjahrssaison begründet.

Die Getreidehändler protestieren

In Kaunas fand eine Versammlung der Getreidehändler statt, um zu den bevorstehenden Reformen auf dem Gebiete des Getreidehandels Stellung zu nehmen. An der Versammlung nahmen mehr als 100 Delegierte teil. Es wurde beschlossen ein Memorandum an die Regierung zu richten, mit dem Ziel die gegenwärtige Lage im Getreidehandel aufzuklären und dahin zu wirken, dass die neuen Reformen die Lage der Getreidehändler nicht erschüttern sollen.

Litauische Handelsverhandlungen mit dem Auslande

Vor einiger Zeit hat die französische

Regierung Litauen den Vorschlag unterbreitet, den bestehenden Handelsvertrag mit Frankreich auch auf die französischen Kolonien auszudehnen. Mit diesem Vorschlag beschäftigt sich jetzt das litauische Ministerkabinett.

Filmschau

Metropolitain: „Tscheljuskin“ (in russischer Sprache). Ich und die Königin.
Kapitol: „Das Lied vom Glück“ (in russischer Sprache).
Gloria: „Flüchtlinge“, „Das Lied vom Nil“.

Arbeitsvermittlung

Kontoristin, die 3 Jahre in einer Aktengesellschaft tätig war, sucht Arbeit. Kybartai, kožnam pareikalavimui „Fix“.

Suche Stelle als Wirtschafterin bei einem Herrn oder in kleinem Haushalt. Zu erfragen bei der Red. der Zeitung.

Am 21. Juli findet ein

Gartenfest

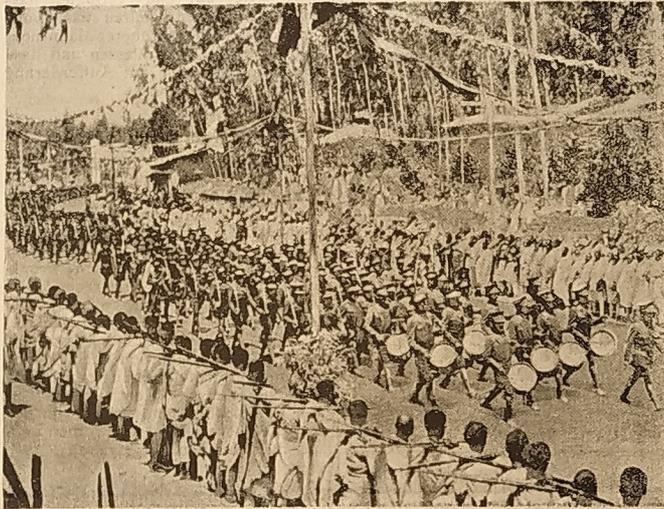
des Kybarter deutschen Frauenvereins bei Besitzer Ruhig statt.

Bilder der Woche

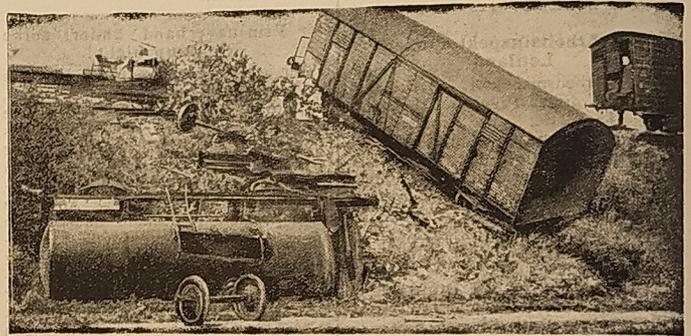
Rechts: Der Staatspräsident auf dem Kauener Bahnhof vor seiner Abreise nach Palanga.



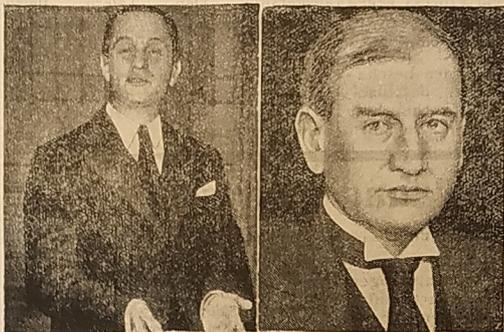
Der neue Vorsitzende der Akt.-Ges. „Maistas“, Jonas Tallat-Kelpsa.



Trotz der Spannung im italienisch-äthiopischen Konflikt hat sich das Strassenbild von Addis-Abeba fast gar nicht verändert. Nach wie vor zieht täglich mit Musik die Wachparade durch die Strassen.



An der Fuldabücke bei Melsungen stieß ein Güterzug mit einem Fz zug zusammen. 46 Personen wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.



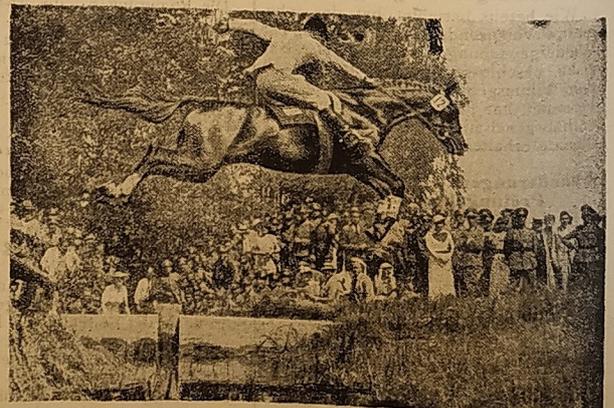
Links: De la Roque, der Führer der französischen „Feuerkreuzler“. Rechts: Daladier, der Führer der Linken, die beide am 14. Juli in Paris demonstrierten.



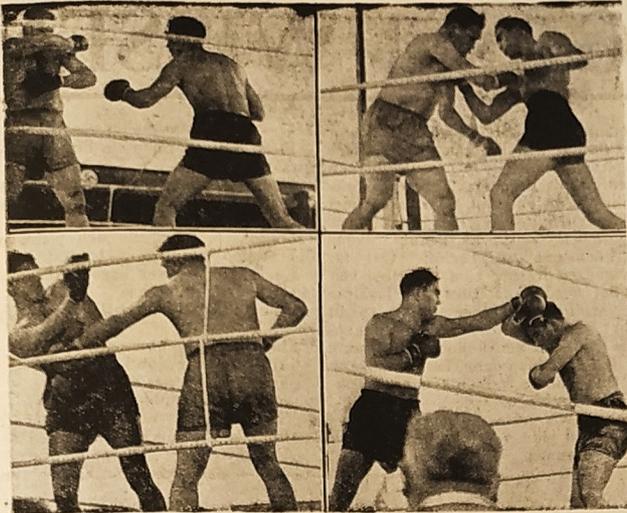
Amerikanische Seekadetten in Berlin. In Berlin sind 270 Seekadetten zweier in Kopenhagen vor Anker gelegener amerikanischer Linienschiffe eingetroffen.



Taucher auf der Schulbank. Hier werden die Taucher theoretisch unterrichtet.



Mehr Flug als Sprung. Ein schönes Moment von einem Hindernisrennen in Döberitz: Das holländische Pferd „Espair“ setzt über den Wassergraben.



Kurzfilm vom Schmelingkampf. Vier Phasen des Kampfes Schmeling—Pao ino im Berliner Poststadion, die deutlich Schmeling's Ueberlegenheit zeigen



Mussolinis Söhne als Kriegsfreiwillige. Die beiden ältesten Söhne Mussolinis, 17 und 18 Jahre, haben sich freiwillig zur ital. Luftwaffe in Ostafrika gemeldet



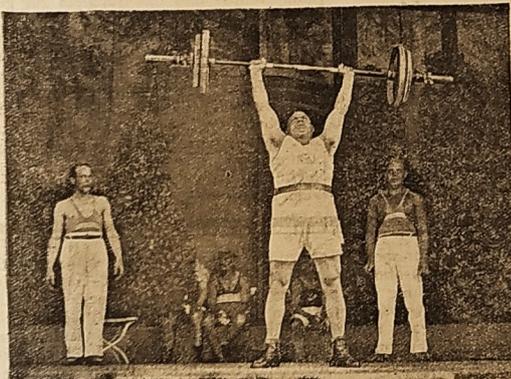
Das internationale Militär-Pferderennen in Döberitz ist diesmal zu einem Ereignis besonderer Art geworden, haben doch nicht weniger als 10 Nationen daran teilgenommen.



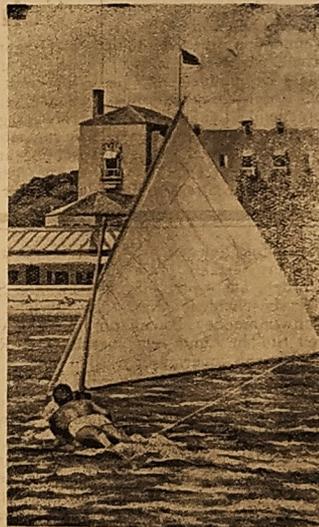
Japanische Ringer in Berlin. Eine Anzahl von japanischen Olympiarigern ist in Berlin eingetroffen und wird in Deutschland mehrere Kämpfe austragen. Unser Bild zeigt die Söhne Nippons beim Lauftraining.



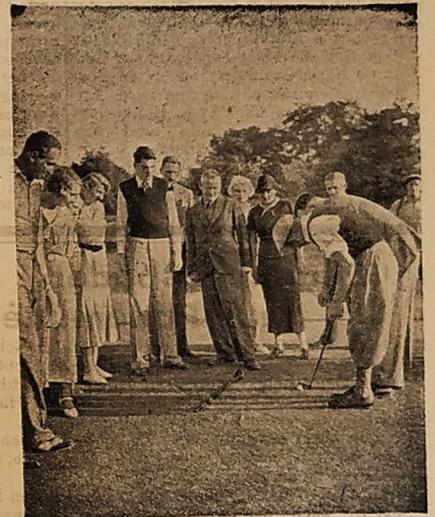
Die grosse Luftflottenparade vor dem englischen König. In Mildenhall fand die erste grosse Parade der englischen Luftflotte vor dem englischen König statt.



Das Treiben der „starken Männer.“ In Berlin sind Deutschlands beste Gewichtheber versammelt, um die deutschen Meisterschaften auszutragen.



Segeln auf einem Brett, eine havayische Erfindung

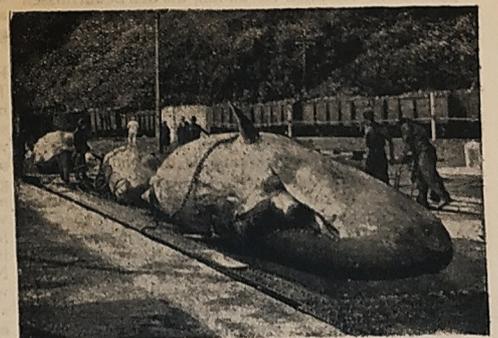


Unser Bild zeigt die Teilnehmer an einem Golflehrgang auf dem Golfplatz Neuwiesend bei Berlin.



Die deutschen Schwimmer siegten in Paris. Den in Paris ausgetragenen Schwimmkämpfe Deutschland—Frankreich gewannen die deutschen Vertreter ganz überlegen.

Unten recht: Walfische am laufenden Band. Ein eigenartiges Bild von einer Walfischstation: die erlegten Tiere werden am laufenden Band der Verarbeitung zugeführt.



UNTERHALTUNG und WISSEN

Ich werde nicht braun

Was ist da zu tun?

Wie oft hören wir — meistens von Blondinen — klagen: Ich werde nicht braun, obwohl ich mir die grösste Mühe gebe und oft in der Sonne liege! Braun gebrannt sein, ist im Sommer sozusagen „Ehrensache“ und auch ein klein wenig Modische. Der Hauptpunkt, das Gesundheitliche, wird erst in letzter Linie beachtet.

Es ist wahr, dass Blondinen schwerer bräunen, als brünette und schwarzhaarige Frauen. Doch das In-der-Sonne-Liegen tut es auch nicht — im Gegenteil! Wir brennen viel leichter braun, wenn wir uns in der Sonne bewegen, Ball spielen, wandern, baden usw. und, wenn wir ausruhen wollen, in den Schatten liegen. Hier wirken dann die indirekten Sonnenstrahlen und diese bräunen weit mehr als die direkten. Das erleben wir auf dem Wasser oft, wenn die Sonne „nicht recht will.“ Scheint sie prall auf das Wasser, wirken nicht die direkten, sondern die reflektierten Strahlen auf die Haut, und scheint sie durch die Wolken, so wirken alle Sonnenstrahlen direkt, weil sie bereits reflektiert worden sind.

Ferner wirken nur diejenigen Strahlen, die vom Körper aufgenommen werden können. Die braune Farbe ist nur ein „Abwehrstoff“ gegenüber dem Zuviel an Sonnenenergie. Er wird von den roten Blutkörperchen entwickelt, und zwar in der Menge, die nötig ist. Wer nun an einem Mangel an Abwehrstoffen leidet, also wenig oder gar nicht bräunt, hat alle Ursache, sich der Sonne auszusetzen. Es ist ein Zeichen dafür, dass ihm auch die nötige Menge roter Blutkörperchen fehlt, weshalb er noch keineswegs blutarm sein muss. Durch die Bestrahlung der Sonne erzwingt er vom Körper, dass dieser rote Blutkörperchen bildet. Hier rötet sich die Haut zunächst nur, wodurch nur das Zuviel an roten Sonnenstrahlen zurückgeworfen wird. Allmählich bilden sich rote Blutkörperchen im Körper und nun wird sich erst die gerötete Haut bräunen.

Keineswegs darf nun aber das Sonnen übertrieben werden und so weit ausgedehnt werden, dass sich die ge-

rötete Haut abschält! Schon die Rötung ist ein Zeichen dafür, dass wir uns übergenug der Sonne aussetzen. Für ein paar Tage ist „Ruhe“. Dann erst beginnen wir wieder mit dem Sonnenbad, so dass vielleicht gegen Sommerende oder erst im folgenden Sommer Bräunung der Haut auftreten wird! Die Organe, die den roten Blutfarbstoff erzeugen, wurden nicht genügend in Anspruch genommen und darum verkümmerte ihre Tätigkeit, so dass auch keine Hautbräune auftreten konnte. Nun müssen sie sich erst wieder

10 Gebote für die Frau

China hält auf anständige Kleidung

Der chinesische General Tschiang-Kei Shek hat sich veranlasst gesehen, gegen bestimmte Modeauswüchse der Chinesinnen vorzugehen. Er hat eine Verordnung erlassen, die folgende 10 Gebote für die Chinesinnen aufstellt und aus der sich allerdings ergibt, dass die Schönen in Nanking sich einige Kleiderfreiheiten herausgenommen hatten:

1. Frauenkleider brauchen nicht so lang zu sein, wie man sie auf die Füße aufstossen, aber 2. Schlitz an den Seiten der Kleider dürfen nicht höher als bis zum Knie gehen.
3. Frauen, die eine Jacke und lange Hosen tragen, müssen Röcke darüber ziehen; mindestens muss die Jacke so lang sein, dass sie auch die Lenden mit bedeckt.
4. Die oberen Teile der langen Kleider dürfen nicht eng an den Körper anliegen, und Frauen dürfen nicht ohne Strümpfe in der Öffentlichkeit erscheinen, ausgenommen, die Kleiderung bei der Feldarbeit.
5. Röcke müssen so lang sein, dass sie mindestens die Knie bedecken. Unterbeinkleider müssen eine entsprechende Länge haben.
6. Frauen, die einen Bublikopf tragen, dürfen ihr Haar nicht tiefer hängen lassen, als bis zum Kragen.
7. Auf öffentlichen Plätzen oder Strassen dür-

fen Frauen unter keinen Umständen im Unterrock oder Schlafanzug erscheinen. 8. Ausländische Kleider dürfen getragen werden; aber der Gebrauch von Korsetts ist verboten. 9. Schneider haben diese Gebote zu beachten. 10. Frauen, die gegen diese Vorschriften verstossen, werden bestraft.

Zunächst sind alle in dem Dienst der Regierungen stehenden weiblichen Angestellten veranlasst worden, ihre Kleidung nach den neuen Vorschriften einzurichten. Kenner chinesischer Verhältnisse versichern jedoch, dass das neue Kleiderrglement für die Frauen den Weg ähnlicher Vorschriften der Vergangenheit gehen werde, d. h. die Zeitungen würden ein wenig darüber schreiben, — und in kurzer Zeit würde die ganze Sache vergessen sein.

G. R

allmählich an ihre Arbeit gewöhnen und darum tritt Bräunung erst nach längerer Zeit ein! Es ist selbstverständlich, dass die Haut vor dem Sonnenbad genügt, mit einer Creme oder am besten mit einem Hautfunktionsöl eingerieben wird. Es genügt, wenn ein, höchstens zwei Teelöffel Öl für den ganzen Körper zum Einreiben verwendet werden, da sonst die Hautporen verschmiert werden und sie nicht mehr richtig atmen und Schlackenstoffe ausscheiden können. Im Laufe der Jahre können dann Hauterkrankungen und andere Verschlackungskrankheiten auftreten.

Gehen wir also systematisch ans Werk, und jede von uns wird auch braun brennen! Doch Geduld . . . !

Schottenwitze

McGregors, ein schottisches Ehepaar haben Besuch.
Von weit her.
Schon seit drei Stunden.
„Mac, sagt die junge Frau, willst du unserm lieben Besuch nicht eine Erfrischung anbieten?“
„Aber gerne!“ sagt Mac und öffnet das Fenster.

In Schottland blieb ein Pferd auf der Strasse stehen.
Man zog und schob, was man konnte, Schliesslich prügelte man das arme Tier.

Umsonst! Es rührte sich nicht von der Stelle.
Einen Tag. Zwei Tage. Am dritten Tag fiel es tot um.
Unter seinem Vorderhuf lag ein Pfennig

Ein Schotte kommt nach London. Trifft seinen Freund.
„Feine Stadt, was?“
„Ja, bloss furchtbar teuer.“
„So? Was hast du denn verbraucht?“
„Fünzig Pfennig in acht Tagen!“
„Verschwender! Wofür denn?“
„Tja — das meiste für Frauen und Wein.“

Ein Schotte kommt zum Drechsler. „Können Sie diesen Zahnstocher reparieren?“
„Gewiss!“
„Was würde das wohl kosten?“
„Zwei Pfennig.“
„Zwei Pfennig? — da muss ich erst mal den Vorstand fragen. Das ist nämlich der Zahnstocher von unserem Klub.“

Bücherecke

Die Grundgedanken der Erbkunde und Rassenhygiene in Frage und Antwort. Von Dr. Hans Krauss, Ansbach. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München 2 BS. 63 S. Mit 32 Abbi d. M. 1.80 geb. geb. 2.70. Ermässiger Mengenpreis.

Als Heft 71 der bekannten Sammlung „Der Arzt als Erzieher“ ist dieses hübsch ausgestattete Büchlein herausgekommen. Die leichtfassliche Form in Frage und Antwort wurde u. W. für die ausgeschulten Gebiete zum ersten Male gewählt, macht das Lesen zum Genuss und das Büchlein zur geeigneten Grundlage bei Lehrgängen, Kursen usw. Die zahlreichen erläuternden Abbildungen erleichtern das Verständnis der Fragen, die heute jeden Deutschen, Jung und Alt, bewegen: Erbforchung, das Mendelsche Gesetz, Vererbung von Eigenschaften, Rassenhygiene, Sterilisierung, Eheberatung, Gattenwahl. Wer sich und andere unterrichten will, greife deshalb zu diesem Büchlein.

Stimmungsbilder aus Panemuné

Kaunas kann stolz sein auf seine wirklich schöne Umgegend. Ganz gleich nach welcher Richtung man hinauswandert, um der drückenden Stadthitze zu entgehen, überall findet man anmutiges Hügelgelände, rauchende Wälder, duftige Wiesen, und mitten durch die stimmungsvolle Landschaft schlängeln sich die nimmermüden Fluten des breiten, ehrwürdigen Nemunas.

So ein reizvolles, wunderschönes Stückchen Heimat ist auch der Panemuné Wald. In ganz besonderer Masse ist er an Sonn- und Feiertagen das Ziel der sonne-wald- und wasserhungrigen Städter. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist — der diesjährige Sommer verwöhnt uns nicht allzu sehr mit Sonnentagen — dann haben alle Verkehrsmittel reichlich viel zu tun, um den Bedürfnissen der „Völkerwanderung“ zu genügen. Die malerische Fähr- am Tunnel bringt immer wieder neue Scharen von Ausflüglern hinüber zu Strand und Wald, eine Reihe von Booten hilft tatkräftig mit, jeder Autobus kommt vollgepfropft wie eine Konservendbüchse an, und auch das ewig pfeifende und rauchende Zuglein, das noch immer nicht das Zeitliche segnen kann, tut sein Möglichstes.

Tausende suchen Erholung in der Natur, dicht besetzt ist der Strand, wie Ameisen bevölkern die Städter den Wald. Zuweilen herrscht ein Treiben wie bei einem grossen Volksfest. Wer aber die Einsamkeit vorzieht, der geht tiefer in den Wald hinein und kommt auch auf seine Kosten.

Bunt und lustig ist das Leben am Strande. Braungebrannte Gestalten, aber auch „Bleichgesichter“, wimmeln umher, braten um die Wette in der Sonne, schwimmen „erdentrückt“ in den kühlen Fluten. Der sogenannte erste Strand, näher bei

Panemuné gelegen, ist in der Hauptsache von den Kindern Israels zum Tummelplatz auserwählt worden, am weiter, eleganteren zweiten Strande badet der bescheidene Rest der übrigen Menschheit. Schwimmende „Totenköpfe“ warnen vor den tiefen Stellen, und ein besonderer Rettungsdienst überwacht unermüdet die allzu Waghalsigen. Nach dem doppelten Bade in Wasser und Sonne kann man den Schatten des Waldes aufsuchen oder die reichlich angebotenen Erfrischungen zu sich nehmen.

Ziemlich unnütz sind die Tafeln mit den Aufschriften „Gemeinsames Bad“, „Männerbad“, „Frauenbad.“ Sie verunzieren nur das Strandbild und werden doch nicht beachtet. Alles badet gemeinsam in Badeanzügen, und wenn es nicht der Fall wäre, dann würde das blosse Vorhandensein eines Pfostens mit einer entsprechenden Aufschrift doch wohl auch noch nicht genügen, um allen moralischen Ansprüchen der zwei Meter von einander getrennt badenden beiden Geschlechter zu genügen.

Der schöne Kiefernwald gibt jedem das Seine. Für die Anspruchsvollen und Verwöhnten ist ein Teil des Waldes mit guten Wegen, von Tannenbecken eingezäunt, bequemen Bänken, Abfallkästen u. a. versehen, den weniger „Kulturbeleckten“ winken unberührte Plätze. Der Forstverwaltung muss alle Ehre gegeben werden, sie hat für alles gesorgt. Für die Zukunft muss sogar gelten: weniger wäre mehr. Wenn jemand einen Vorwurf verdient, dann sind es aber die Ausflügler. Papierzeitungen und andere Ueberreste des Wochenendes liegen überall zerstreut umher, oft in unmittelbarer Nähe eines Abfallkastens. Gewiss muss die Verwaltung für die Beseitigung solcher Geschmacklosigkeiten sorgen und tut es wohl auch, aber in erster Linie muss das Publikum mehr diesbezüglichen Verständnis zeigen. Das gilt besonders auch

für den Drang zum Verewigtsein auf Bänken und Tischen, wo manches Passende und Unpassende ruhig fortbleiben könnte. Ein kleines Herz mit Amors Pfeil kann man „in allen Rinden“ noch ganz romantisch finden, wenn man aber auf einem Tische „Es lebe Thaelmann! Es lebe die III. Internationale!“ liest, so hat man für derartige Kundgebungen seiner politischen Ueberzeugung nicht das geringste Verständnis. Aber der „Geist“, der aus diesen Kritzeleien spricht, der dort anfängt, wo wahre Kultur aufhört, wird wohl solange unbeherrschbar bleiben, bis er einmal zum „Verdulten“ gebracht wird.

Die älteste Frau der Welt ist unzufrieden

In dem kleinen Bergdörfchen Jevasje bei Petsj in Jugoslawien wohnt die älteste Frau der Welt, Stanojka Bakitsj, die behauptet, 155 Jahre alt zu sein. Obschon sie sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut, ist sie doch jetzt lebensmüde und verlangt nach dem Tod. Das ist verständlich, sind doch ihre sieben Kinder vor rund 120 Jahren zur Welt gekommen, und keines von ihnen ist mehr am Leben. Sie lebt daher in einer ganz verwandelten Welt, obgleich beinahe alle Bewohner des Dorfes in ihr ihre Ahnfrau verehren. Denn beinahe alle sind Nachkommen von ihr, teilweise in der fünften, ja schon in der sechsten Generation. Aber nicht nur ihre Einsamkeit verdriess die alte brave Dame, sie ist auch höchst unglücklich über die Frauenwelt von heute, ihr Urteil über sie ist höchst abschreckend: „Als ich noch jung war,“ sagt sie, „pflegte ich 100 Ziegen am Tage zu melken. Die Mädchen von heute bringen es kaum auf 20!“ In der Tat, ein solcher Niedergang der Produktion muss die Ahnfrau des Dorfes sehr betrüben, und man versteht, dass sie eine solche Entartung der Frauenwelt nicht mehr länger mit ansehen möchte.

Deutsches Leben in Litauen

Der Jungbrunnen

Math. 11, 28-30.

Wer kennt nicht die Sage vom Jungbrunnen? Irgendwo in einem fremden, unerforschten Lande soll er liegen, rein und schön wie ein blanker Kristall. Um ihn ist lauter stille Weihe und Andacht, und in ihm spiegelt sich der Glanz des Tages und die weissen Wolken, die dahinwandern am weiten blauen Himmel. Von den Rändern aber schaut die blanke Schönheit der Tannen und der Eichen stolze Kraft hinein, als riefen sie: „Komm, steig hernieder, wie du bist, du würdest erst gesund!“

Aber das ist nur ein Märchen. Zwar in Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, sollte unlängst in der Tat das Wunderkräutlein und die Kur erfunden worden sein, um alte Menschen gleichsam ihre Bahn von vorn beginnen zu lassen. Aber mit Recht verfallen solche Versicherungen dem Fluch der Lächerlichkeit. Denn dass alles Fleisch wie das Gras vergehen und wie die Blume auf dem Felde verdorren muss, das weiss auch der natürliche Mensch nur gar zu gut. Und doch, mitten unter diesem Geschlecht der Erde wandert eine Schar, die weiss und kennt einen Jungbrunnen. Tausende und aber Tausende sind schon zu ihm gekommen und kommen täglich noch und steigen hinein, anhänglich und erwartungsfroh wie Kinder, die zum ersten Mal in die Weihnachtskirche dürfen. Und so oft sie wieder emportauschen, sind sie erquickt und vergnügt. Ja, und wenn sie auch vorher krank und traurig einhergingen, jetzt leuchten ihre Augen und bestätigen das Zeugnis ihres Mundes: „Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott!“

Mein Bruder, meine Schwester, solltest du nicht die Sehnsucht nach dem Jungbrunnen im Herzen tragen! Sieh, solche Sehnsucht findet ihre herrliche Erfüllung. Wie freundlich und herzensnah ruft er dich doch: „Komm her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickten.“ Oh ja, da ergiessen sich Wasser auf das Durstige und Ströme auf das Verkrönetete. Willst du das Wunder fassen! In ihm ist die Sage vom Jungbrunnen Wirklichkeit geworden. Komm, da werden Leib und Seele jung!

Zehnjährige Jubiläumsfeier der ev.-luth. Gemeinde in Kybartai

Am Sonntag, dem 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, feierte die hiesige Gemeinde ihr zehnjähriges Bestehen als eine vom Konsistorium am 30. Juni 1925 anerkannte Filiale der Virbaler Kirchengemeinde mit eigener Körperschaft und eigenem Kirchenrat. Die Feier gestaltete sich sehr eindrucksvoll. Eingeleitet wurde sie nach einem kurzen Posaunenvorspiel mit einem Präludium, gespielt vom Kantor der Virbaler Gemeinde, Kehlert. Darauf ergriff der Senior der evang. luth. Kirche Litauens

Propst Tittelbach, das Wort. Er schildert die Entwicklungsgeschichte dieser deutschen Kirche. Vor zehn Jahren hatte die Gemeinde noch keinen eigenen Raum, so dass die Gottesdienste privat abgehalten wurden. Erst die grosse Opferfreude der Gemeindeglieder und das grosse Entgegenkommen des Kulturverbandes ermöglichte den Bau des heutigen Betsaales. Mit herzlichsten Worten wies Propst Tittelbach auf die Einigkeit und Zusammenarbeit aller hin, besonders da Elemente versuchen, von aussen Uneinigkeit und Zwietracht in die Gemeinde zu bringen. Nach der Ansprache nahm die Feier, die gleichzeitig mit dem 8. Jahresfest des CVJM. verknüpft war, ihren Fortgang. Gesänge und Gedichte lösten einander ab. Grossen Eindruck hinterliess das Duett: „Mein Lieblingssort!“ von Franz Abt, vorgetragen von Frau Klug und Fräulein Zepfer, ebenso das Largo von Händel, vorgetragen vom Posaunenchor. Zum Schluss wurden die eingetragenen Glückwunschteile gramme verlesen, worunter besonders ein langer Brief von dem ersten Pastor der Gemeinde, Karl Ekkart, grossen Eindruck hinterliess.

Generalversammlung in Siauliai

Am 7. Juli d. J. fand die alljährliche Generalversammlung der Ortsgruppe Siauliai in den Räumen der deutschen Mittelschule statt.

Pastor Kupfer eröffnete dieselbe mit einer Begrüssung der Anwesenden und gab neben dem Jahresbericht der Schule auch eine Uebersicht über den Weggang der deutschen Mittelschule in Siauliai.

Zum Schluss machte er der Versammlung die Mitteilung, dass der Vorstand nach reiflicher Ueberlegung aus schwerwiegenden Gründen geschlossen sei, die Schliessung der deutschen Mittelschule in Siauliai, nach 13-jährigem Bestehen, vorzunehmen.

Nachdem die Gründe von der Versammlung eingehend geprüft worden waren, wurde der Beschluss gefasst, die deutsche Mittelschule in Siauliai mit dem 1. September dieses Jahres zu schliessen, damit die Abiturienten dieses Jahrganges die Möglichkeit haben, ihre Nachprüfungen im Herbst noch an der Schule zu machen. — Zugleich wurde beschlossen, um die Eröffnung der VI. Abteilung zu der bereits beantragten V. Abteilung der deutschen Volksschule nachzusuchen.

Die Vorsitzende des Elternrates richtete zum Schluss an den Schulvorstand der deutschen Mittelschule folgende Worte des Dankes:

„Als Vorsitzende des Elternrates fühle ich die Pflicht an den Schulvorstand der deutschen Mittelschule vor der heutigen Versammlung Worte des Dankes zu richten. 13 Jahre hindurch haben unsere Kinder hier eine geistige Heimat finden können. Sie sind in der Muttersprache unterrichtet worden und Morgenandachten und Religionsstunden haben sie durch die Arbeit

Tradition bleibt Tradition! Mein Entschluss steht fest!

Ich mache am 21. Juli den Dampfer - Ausflug des KSK-KULTUS mit!

A b f a h r t: Um 8,30 Uhr ab Grüne Brücke. um 9 Uhr ab Aleksotas-Brücke. Karten sind bei Vorstandsmitgliedern, im Deutschen Gymnasium und in der Geschäftsstelle der „Deutschen Nachrichten“ zu haben.

des Alltags geleitet. Es ist nicht allen bekannt, durch welche Schwierigkeiten und Sorgen unsere Schule in den letzten Jahren und auch früher gegangen ist.

Darum bitte ich in der heutigen Stunde unseren wärmsten Dank entgegenzunehmen und seien Sie überzeugt, dass die deutsche Mittelschule noch lange in den Herzen der Schüler und ihrer Eltern weiterleben wird.“

Für das kommende Jahr wurde derselbe Vorstand mit 2 neuen Kandidaten gewählt. Die Revisionskommission

wurde neu gewählt, desgleichen auch ein Delegierter für den Delegiertentag in Kaunas.

Trotz der überaus schweren Lage, wird die Ortsgruppe Siauliai mit frischem Mut ihre Arbeit aufnehmen, die im Ausbau der erweiterten deutschen Volksschule und Betreuung derselben bestehen wird und hofft, dass ihr in schwerer Zeit auch neue Mitarbeiter erstehen werden, die tatkräftig dieses segensreiche Werk unterstützen werden. „Denn wo die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“

Der russische Faschismus im Fernen Osten

Der Idee der nationalen Selbstbesinnung eines gesunden Volkes leistet ihr erbittertster Todfeind, der Kommunismus, selber Vorschub. Und zwar schon durch sein blosses Vorhandensein, das eine Gefahr zu werden droht. Man denke dabei beispielsweise an Deutschland und Italien. In dem Moment, wo sich der Kommunismus am gefährlichsten spreizte, da schwoll der nationale Gadanke am gewaltigsten an und fetzte ihn weg von der Oberfläche. Auf einen ähnlichen Aufbruch des nationalen Willens im heutigen Russland bauen die russischen Faschisten, die in der Emigration leben, einen wesentlichen Teil ihrer Hoffnungen auf. Es wird keinem einfallen, die Analogie zwischen Italien und Deutschland in dieser Frage auf Russland auszudehnen. Aber trotzdem glauben die russischen Faschisten daran, dass der Gegensatz zum Kommunismus die Ideen geboren habe, die instande seien, die nationalen Kräfte Russlands zu einer Einheit zusammenzufassen. Diese Entwicklung zu verkünden und mit allen Mitteln zu fördern, das fasst der russische Faschismus als seine erste Aufgabe auf. In dieser Richtung betreibt auch der russische Faschismus im Fernen Osten eine fieberhafte Tätigkeit, wovon „Nasch Putj“ (Unser Weg), das in Charbin erscheinende offiziöse Tagesorgan der Allrussischen Faschistischen Partei im Fernen Osten zeugt. Am 3. September des v. Js. feierte dieses Blatt sein einjähriges Bestehen. Schon über ein Jahr ruft es die in aller Welt verstreuten Russen zum Zusammenschluss, zur Gesundung, zum Erwachen auf. Es weist den Weg zu — Grossrussland. Der alte Begriff des „heiligen Russland“ findet warme Anwendung. Das „grosse unteilbare“ Russland wird ungetarnt erträumt. Das Blatt ist typischer Ausdruck einer jungen russischen Bewegung. Gott, Nation und Arbeit — das ist seine Losung. Es ist ein Spiegelbild der Zielsetzung und der Tätigkeit im Fernen Osten. Die Partei selbst zählt nach Angabe des Blattes über 20 000 Mitglieder. Sie besitzt „Abteilungen und Herde“ auf sämtlichen Kontinenten. So z. B. in Aegypten, Persien, Japan, Java usw. Bemerkenswert ist, dass beispielsweise die Abteilung in Tjanzsin neben ideologischen Kursen auch militärische Lehrgänge veranstal-

tet. Das Haupt dieser Partei im Fernen Osten ist ein verhältnismässig noch sehr junger Mann: K. B. Rodsajewski, zugleich Chefredakteur des „Nasch Putj“. Die allgemein-faschistische Ideologie ist auf russische Gegebenheiten zugespielt. Diese spezifisch national-russisch umgebogene faschistische Ideologie wird von „Nasch Putj“ (Nr. 226) als „unentwegt“ bezeichnet. Nur die Taktik ändere sich. Wie jede lebendige Organisation, so sei auch die Allrussische Faschistische Partei im Fernen Osten dauernd in Bewegung. Sie erstrebe in ihrer ausgesprochen antisemitischen und antifreimaurerischen Tendenz die vollständige Vernichtung der kommunistischen Diktatur in Russland. Auf jedem Wege und um jeden Preis. Den Kosaken, die einst Sibirien, Kamtschatka, die Kurilischen Inseln usw. erobert hatten, legt sie in ihrem Kampf gegen den Kommunismus grosse Bedeutung bei. Rodsajewski zweifelt nicht an der gemeinsamen Front mit ihnen.

Die Allrussische Faschistische Partei im Fernen Osten sucht Mitkämpfer überall. Im Fernen Osten, innerhalb der Grenzen Mandschukuo's, hat sie ein warmes Platzchen inne. Und streckt von hier aus ihre Fühler aus. Sie will durch Propaganda und durch Entlarvung rot überführter russischer Daseinsbelange wirken. Sie arbeitet mit dem Aufwand aller ihr zur Verfügung stehenden Kraft, über deren Grenzen sie sich gerne in ihrem Kampfe taumeln hinwegtäuschen möchte. In rauschenden Stunden beisst sie wohl die Lippen zusammen. In Sammlung. Und wartet. Wartet geduldig und ungeduldig. Sie wartet auf den „ersten Blitz“ . . . O. A.

In Žalioji, in Žalioji,
da gibts ein Wiedersehn

Bitte also vormerken:

Der Ausflug

der Vilkavisker Ortsgruppe in den Wald von Žalioji findet am Sonntag, den 28. Juli, statt

Nicht viel überlegen — mitmachen!

KAESTNERS
KREM GLYCERIN SEIFE
BESITZT
33% HAUTPFLEGEMITTEL

Die Schuhe



müssen pfleglich behandelt werden!

Sie bleiben schön wie am ersten Tage, wenn Sie **Lodix** den guten Balsam-Terpentinschuhputz in Tuben, Gläsern und Dosen verwenden, die Mittel der

stark färbend

Lodix
Feinschuh - Pflege



Für alle Sommerfreuden:

Pernox-Film

K Triumph

Ab 15. Juli

ABENTEUER IM SUDEXPRESS

In den Hauptrollen:

Charlotte Susa,
Karl Ludwig Diel.



Besucht die heimischen Bäder!

Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Nemersatė.
Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėda-gebiets, Klaipėda — Magistrat

Giruliai

Melneragė bei Klaipėda

Gute Lage an See und Heide mitten im Wald. Heilstätte für Nerven-, Herz und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim, Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

Kurhaus Klaipėda-Smiltinė

Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

Im Ostseebad Nemersatė

bei Palanga finden Sie Wa'd, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billiger Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

Kurische Nehrung Ostseebad Juodkrantė

Hotel und Pension

Kurischer Hof

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit altherthümlicher Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Täglich Künstlerkonzerte, ausgeführt von Kapelle Hofmehler. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.
Inhaber **A. GUDATIS**
Fernruf 1 und 25

Ostseebad Nida

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kurischen Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit wüchzigen Kiefernwäldern, urwüchzigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichgezeichneten neuen Prospekt versendet die **Bäderverwaltung Nida**



Sie sind gut aufgehoben im **Hotel**

Königin Luise NIDA

Aelteste Gaststätte (Privil. seit 1529) Direkt am Haf gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jahr über geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen. Besitzer: **GUSTAV BLODE**
Fernruf 4

Nida



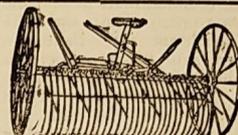
Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlich. Vorsaison bis 1. Juli 8,- Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,- Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8 Lit. pro Tag Exkurs. bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge gross erschatteter Garten.
Besitzer: **G. STRAGIBS**



Ostseebad Juodkrantė

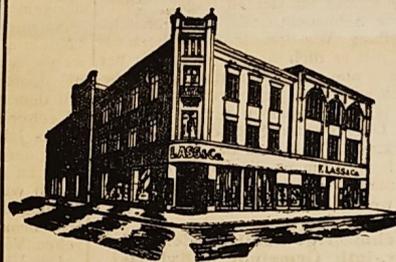
Kurische Nehrung
Hotel u. Kurhaus May. Tel 8 beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemüthliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Bäckerei



Bilig, schnell und ohne Mühe eintet man Raufutter mit **U.d.S.S.R.**

Grasmäh- und Harkmaschinen

Zu beziehen durch **„Lietūkis“** oder durch landwirtsch. Kooperative



Jeder muss einmal in Klaipėda sein!

Bitte besuchen und beschauen Sie

Das grösste Kaufhaus Litauens

Das Kaufhaus der besten Fabrikate

F. Lass & Co.

Das älteste Haus dieser Branche in Klaipėda Gegr. 1858

Für die Badereise



zur **Bräunung** und gegen **Sonnenbrand**

nur **CREME RADIUM** fetthaltig